

DEVENDRABUDDHI
Von Erich Frauwallner

Devendrabuddhi (Lha-dbañ-blo)¹⁾ war der Überlieferung nach ein persönlicher Schüler des großen buddhistischen Logikers Dharmakīrti, von dessen Pramāṇavārttikam er die Kapitel 2—4 kommentierte. Sein Werk gibt sich als Fortsetzung von Dharmakīrti's eigenem Kommentar zu Kapitel 1²⁾ und führt wie dieser den Namen Pramāṇavārttikavṛttiḥ (Tshad-ma-rnam-'grel-gyi-'grel-pa)³⁾.

Über dieses Werk erzählen Bu-ston und Tāranātha Folgendes⁴⁾: Dharmakīrti beauftragte Devendrabuddhi, auf Grund seiner Belehrungen einen Kommentar zum Pramāṇavārttikam zu verfassen. Devendrabuddhi tat es, aber als er sein Werk Dharmakīrti zeigte, wusch es dieser mit Wasser ab. Darauf schrieb Devendrabuddhi das Werk ein zweites Mal. Diesmal verbrannte es Dharmakīrti im Feuer. Nun schrieb es Devendrabuddhi zum dritten Mal und überreichte es Dharmakīrti mit den Worten: „Im allgemeinen sind (die Menschen) unfähig und die Zeit kennt keinen Stillstand. Daher habe ich diesen Kommentar hier zur Übung in kurzer Form abgefaßt.“ Darauf sagte Dharmakīrti, daß der durch die Worte angedeutete tiefere Sinn nicht zum Ausdruck gebracht sei, wohl aber der durch die Worte unmittelbar ausgesprochene Sinn, und ließ das Werk bestehen.

Mag nun dieser Erzählung etwas Wahres zugrunde liegen oder nicht, sie entspricht jedenfalls der tatsächlichen Beschaffenheit des Werkes Devendrabuddhi's. Dieses erklärt nämlich den Wortlaut der

¹⁾ Die Namensform ist nunmehr durch indische Überlieferung gesichert, vgl. Dharmakīrti's Pramāṇavārttika with a commentary by Manorathanandin, ed. by Rāhula Sāṅkṛityāna, p. 516, 29.

²⁾ Das Werk beginnt daher ganz unvermittelt mit den Worten: *slob dpon gyis tshad ma'i mtshan űid kyi bstan bcos bsad pa'i rgyu rjes su dpag pa rnam par bzag nas / skabs su bab pa tshad ma zes bya ba la sogs pas phyag 'tshal ba'i tshigs su bcad pa'i bsad pa mādad par rtsom pa'o (ācāryīyapramāṇalakṣaṇaśāstra-vyākhyānibandhanam anumāṇaṃ vyavasthāpya pramāṇam ityādināvasaraprāptāṃ namaskāraślokasya vyākhyām ārabhate)*. Die tibetischen Übersetzer betrachteten die beiden Werke so sehr als Einheit, daß sie bei beiden die *bam-po* durchzählten.

³⁾ Tanjur No. 4217. Ich zitiere im folgenden nach der Ausgabe von Narthang.

Verse Dharmakīrti's, geht aber nicht über das hinaus, was in den Worten selber liegt, und steht in dieser Hinsicht in schärfstem Gegensatz zu Dharmakīrti's eigenem Kommentar zum I. Kapitel des Pramānavārttikam.

Trotzdem ist das Werk für uns sehr wertvoll. Dharmakīrti's Pramānavārttikam ist ein schwieriger Text und sein Wortlaut läßt in vielen Fällen verschiedene Deutungen zu, wie die widersprechenden Erklärungen der verschiedenen Kommentatoren zeigen. Devendrabuddhi's Kommentar ist nun von allen Kommentaren der weitaus älteste⁵⁾ und wir haben keinen Grund, die Überlieferung zu bezweifeln, daß er ein persönlicher Schüler Dharmakīrti's war. Das heißt aber, wir können seine Erklärungen als authentisch im Sinne Dharmakīrti's betrachten⁶⁾.

Leider ist das Werk Devendrabuddhi's im Sanskritoriginal nicht erhalten. Bisher sind nur einige Blätter gefunden⁷⁾ und Zitate in gegnerischen Werken sind selten⁸⁾. Wir sind also bis auf weiteres auf die tibetische Übersetzung angewiesen, und diese ist mangelhaft. Hier finden wir aber eine wenn auch bescheidene Hilfe an unerwarteter Stelle.

Der Kommentar Manorathanandī's zum Pramānavārttikam⁹⁾ ist in einem Manuskript erhalten, das von Vibhūticandra, einem Schüler Śākyaśrībhadrā's geschrieben wurde¹⁰⁾. Dieses Manuskript enthält

⁴⁾ History of Buddhism by Bu-ston, transl. by E. Obermiller, II. Part. Heidelberg 1932, S. 154 f. Tāranāthae de doctrinae buddhicae in India propagatione narratio, ed. A. Schiefner. Petropoli 1868, S. 143, 8-15 (Übersetzung S. 186 f.).

⁵⁾ Auch Śākyaśrībhadrā's Subkommentar dazu ist schon für sehr frühe Zeit bezeugt, vgl. meinen Aufsatz „Dignāga und anderes“, Festschrift Winternitz, Leipzig 1933, S. 238 f.

⁶⁾ Von den in Sanskrit erhaltenen Kommentaren kommt bei Prajñākaragupta wie bei allen Kommentatoren, die viel Eigenes zu sagen haben, die Erklärung der Worte Dharmakīrti's zu kurz. Der Kommentar Manorathanandī's ist dürrig und in manchen Fällen handgreiflich falsch.

⁷⁾ Vgl. G. Tucci, On some aspects of the doctrines of Maitreyanātha and Asaṅga, Calcutta 1930, S. 39.

⁸⁾ Einige längere Zitate finden sich in Vādidevasūri's Syādvādaratnākaraḥ, Ausgabe des Ārhatamataprabhākaraḥ, S. 173 und 180.

⁹⁾ Herausgegeben von Rāhula Sāṅkrityāyana als Anhang zum Journal of the Bihar and Orissa Research Society, Vol. 24/1938—Vol. 26/1940.

¹⁰⁾ Vgl. die Einleitung zur Ausgabe S. I.

am Rande zahlreiche Anmerkungen, welche der Herausgeber des Textes, Rāhula Sāṅkrityāyana, in seiner Ausgabe als Fußnoten wiedergegeben hat. Ein großer Teil dieser Anmerkungen stimmt aber wörtlich mit Sätzen aus Devendrabuddhi's Vṛttiḥ überein. Ich bringe einige Beispiele:

Die Erklärung des Verses Pramāṇavārttikam II 6¹¹⁾ schließt bei Devendrabuddhi mit den Worten: *ji skad du bśad pa'i mtshan űid rnam pa gñis bstan pa'i no bo can gañ yin pa de ni tshad ma yin no* (fol. 8 b 3). In den Anmerkungen zu Manorathanandī lesen wir S. 9 in Anmerkung 7: *dviidhena yathoktena lakṣaṇena nirdiṣṭam yad etat pramāṇam*.

Es folgt die Erklärung von Vers 7 a *tadvat pramāṇaṃ bhagavān*. Sie schließt bei Devendrabuddhi mit den Worten: *tshad ma űid kyi chos mthun pa űid can 'chad par 'gyur ba yañ grub par byas nas dper byas pa yin no* (fol. 8 b 6). In der angeführten Anmerkung lesen wir: *pramāṇasādharmyaṃ tu sādhaiṣyamānaṃ siddhaṃ kṛtvodāhṛtam*.

Bei der Erklärung der nächsten Worte des gleichen Verses *abhūta vinivṛttaye bhūtoktiḥ* sagt Devendrabuddhi: *gañ gi tshe skye ba yin pa de'i tshe yul dañ dus dañ rañ bzin gyi ñes par mi ruñ ba'i phyir de ni glo bur bar rigs pa ma yin no zes don gyis rañ gi rgyu ston par byed do* (fol. 9 a 1). In der Anmerkung 1 zu Manorathanandī S. 10 heißt es: *yadā bhagavajñānam utpannam ... tadā nākasṃmikam iti svakāraṇaṃ sūcayati*.

Die Erklärung des ganzen Verses beendet Devendrabuddhi wie so häufig mit einer formellen Schlußfolgerung (*prayogaḥ*). Er sagt: *sbyor ba ni gañ gis sgrub par byed pa gañ phyin ci ma log par nan tan du byas pa des ni / de thob par 'gyur te / dper na nad pas nad med pa sgrub par byed pa phyin ci ma log pa nan tu byas pa lta*

¹¹⁾ In der Ausgabe Manorathanandī's hat Rāhula Sāṅkrityāyana ungeschickterweise die einleitenden Verse Dharmakīrti's zum folgenden Kapitel gezählt, das eigentlich das 2. Kapitel des Pramāṇavārttikam ist und erst von Manorathanandī an erste Stelle gerückt wurde. Dadurch ergibt sich eine falsche Verszählung, welche von seiner eigenen Zählung in seiner Ausgabe des Verstextes abweicht. Man folgt daher besser der Zählung des Verstextes und zieht bei den Verszahlen in der Ausgabe Manorathanandī's immer zwei ab.

bu'o // bcom ldan 'das kyañ tshad ma ñid kyi sgrub par byed pa phyin ci ma log pa nan tan mdzad pa can yin no zes bya ba ni ran bzin gyi gan tshigs so (fol. 9 a 3—4). Die gleiche Schlußfolgerung steht bei Manorathanandī auf mehrere Anmerkungen verteilt: *vo yat sādhanam aviparītam anuṣṭhāti, tasya tatprāptir bhavati, yathāturasyārogyasādhanam aviparītam anuṣṭhātaḥ; anuṣṭhita-prāmāṇyāviparītasādhanas ca bhagavān iti svabhāvahetuḥ.*

Die Anmerkungen bei Manorathanandī enthalten also Sätze aus Devendrabuddhi's Pramānavārttikavṛttih, wenn auch aus dem Zusammenhang gerissen und stellenweise verstümmelt.

Ein weiteres Beispiel aus einem späteren Abschnitt. Zu Vers 105 a *nānekahetur iti cet* sagt Devendrabuddhi: *de ltar ni 'gyur mod kyi / dbugs 'byuñ ba dañ rñub pa dañ lus ni du ma ñid yin na yañ šes pa gcig ñid la nus pa ñid yin gyi mañ po dag la ma yin no že na* (fol. 59 a 2). Bei Manorathanandī S. 49, A. 5 lesen wir: *anekatve 'pi prāñāpānāyor dehasya ca ekatraiva jñāne sāmāthyam na bahusū cet.*

Zu Vers 105 b bemerkt Devendrabuddhi: *dgoñs pa ni dbugs 'byuñ ba dañ rñub pa de dag dañ / lus kyi bdag ñid kyis rnam par šes pa'i rgyu gañ yin pa snar yañ de ñid yin pa* (fol. 59 a 3). Bei Manorathanandī A. 4 heißt es: *prāñāpānadehasya ya ātmā vijñānahetuḥ paścāt sa pūrvam api.*

Ein weiteres Beispiel. In der Erklärung des Verses Pramānavārttikam III 12 steht bei Devendrabuddhi der Satz: *'di ltar skyes bu 'di dus thams cad du sgra las 'jug pa na don ñid mthoñ gi 'ga' žig gi tshe yañ 'chad pa po dañ / ñan pa po dañ 'brel pa can gyi mtshan ma ñid ma yin pa des na tshul 'dra bas byas pa'i 'khrul pa las 'jug par mi 'gyur ro* (fol. 148 a 3f.). Dem entspricht bei Manorathanandī S. 117, A. 8: *yāvatāyaṃ puruṣaḥ sarvadārtha eva dr̥ṣṭaḥ śabdāt pravartamānaḥ, na kadācin nāsti vaktrādisambaddhe, tan na bhrāntyā vṛttih.*

Knapp danach heißt es bei Devendrabuddhi: *'dir khyod kyis byas pa ni 'di yin no zes skyes bus bstan pa de las gzan pa'i yul la / so sor nes pa'i don la tshul 'dra ba las 'jug par mi 'gyur ba* (fol. 148 a 4f.).

Bei Manorathanandī S. 118, A. 1 lesen wir: *tathā hi tvayedam karaṇīyam iti niyuktaḥ pumān sārūpyād anyatra na pravartata eva.*

Diese Beispiele werden genügen. Sie sind willkürlich herausgegriffen, aber sie sprechen eine deutliche Sprache. Wir kommen somit zu dem Ergebnis, daß Vibhūticandra an den Rand seines Manuskriptes von Manorathanandī's Kommentar zum Pramāṇavārttikam unter anderem Sätze aus Devendrabuddhi's Vṛtṭiḥ geschrieben hat. Und wenn das Werk Devendrabuddhi's einmal einen Bearbeiter findet, wie es bei der Bedeutung des Pramāṇavārttikam zu wünschen wäre, so wird dieser in den Anmerkungen zu Manorathanandī für seine Arbeit manches Wertvolle finden.

S u m m a r y

Devendrabuddhi's commentary on the Pramāṇavārttikam of Dharmakīrti is of great importance as Devendrabuddhi, the personal disciple of Dharmakīrti, is the most reliable authority for a correct understanding of Dharmakīrti's verses. Unluckily his work is available only in Tibetan translation. The author points out that the marginal notes in the manuscript of Manorathanandin's Pramāṇavārttikavṛtṭiḥ contain numerous sentences from Devendrabuddhi's commentary which are given as footnotes in the edition of the Vṛtṭiḥ by Rāhula Sāṅkrtyāyana.